

Die Legende von der Heiligen Rondragabund

»Als drauf die Praioten Anno 337 durch Verrat am Drachenspalte siegreich gewesen und den Anshag vom Glodenhof mit seinen Mannen und Weibern niedergestreckt, schwante den Rückgebliebenen ihr Untergang. So auch Rondragabund von Riedemer, welche dunnemals kommandierend zu Festum und item von der ganzen lebend Ordenei im höchsten Range war. Doch weil Anshag nur mit jenen in die Schlacht gezogen, welche ihm mit Haut und Haaren treu ergeben, ward Rondragabund als letzte Gute unter schimpflich Feigen und Verrätern, welche Festum wegzuschachern sich bereits die Hände rieben.

»Weh, das Kleinod in der Löwin Tempel fest«, rief Rondragabund, »dies wird das Sonnenpack nun aufzubringen suchen, alldieweil es unser Städtchen schlimm zuschanden prügelt. Denn jene viermal hundert Schwerter, welche Rondra selbst beseelte, dass zu Leufurt wir einst siegten, sind der größte aller Schätze. Gar vortrefflich scharf und wohlgeformt und beseelt von Rondras Willen, dass auch ein kleines Heer sie siegreich machen können. Wohlan, es ist mein Schicksal, sie in Sicherheit zu frachten.«

Doch umgeben von Falschheit ward guter Rat so teuer, dass sich Rondragabund an einen Händler wenden musste, einen strammen Nurbard von Geblüt; weil dieser kannt noch Ehre, und er wusste auch um alle Schliche, die für ein heimlich Unterfangen nötig waren. Also luden sie der Löwin Schwerter auf des Mannes Wagen, um nächstens dann, gar schnurrbärtig verlarvt, sich aus der Stadt und übers Land zu stehlen.

Dero Gefahren gab es mannigfach an dem Wegesrand. [...] In den Höhn bei Drauhag offenbarte dann die Göttin gnädig sich Rondragabunden. Als Waldeslöwin wunderbar, die lehrte ihre Brut das Jagen, wies Rondra sie im Traume auf den roten Bergesgrund, und Rondragabund verstand. So barg die besten Klingen Aventuriens sie in der Höhn Tiefe; und war ihr Wappenschild, auf dem sie sich den Weg dann gar verworren eingeschnitz; und niemand weiß bis heute von dem Orte, wo die Schwerter des Nordens nun ihrer Bestimmung harren.«

—aus Theaterritterlicher Sagenschatz: Zeugnisse Bornischen Heldentums, kirchlich autorisierte Fassung mit einem Vorwort des Sennenmeisters«, neuzeitlich

Das Liedchen von der Goblinpauke

Die Kunga schlägt die Pauke,
dass sich der Goblin traut,
sein' Speiß und Schrei zu heben.
Es dröhnt die Pauke laut.

Die Kunga schlägt die Pauke
auf's magisch laute Fell.
Sie wird die Schlacht entscheiden,
sie hämmert wild und schnell.

Die Kunga schlägt die Pauke
ihr Ton ist satt und voll.
Sie reizt die Elemente,
der Goblin kämpft wie toll.

Aus den Aufzeichnungen der alhamischen Zauberinnen, die wir mit Starpnika eroberten, wurde klar, dass sie ohne die Macht des Landes keine Gefahr sein würden. So wurde ihnen das Land für immer genommen. Und wir haben ihre magischen Wendel mit denen wir uns die Kraft einverleiben werden.

—GB über die Eroberung Norburgs, damals noch unter dem Namen Starpnika, und das Siedlungsverbot für die Norbarden

Die Heiligen Schwerter von Leuhagen wurden nach Festum gebracht, so erzählt man sich im Lager. Ihre einstige Macht verging, als Kondra sich von uns abwandte, doch Kor unsere Gebete erhörte. Mögen sie den Festumer Tempel schmücken, Blut vergießen werden wir mit anderen Waffen.

—AaS vor der Schlacht von Wjassuula

Der Ort südlich des Brograch-Zufluss ist hervorragend geeignet. Die Kraft ist stark und die Rituale gehen leicht von der Hand. Hier werden wir eine unbezwingbare feste errichten und Grauzahn soll sie herrschen. Unser Glaube soll hier in allen Formen gedeihen, ungestört von den elenden

[Kest teilweise durchgestrichen, teilweise abgeschabt.]

[Ingra, der alte Gott, wurde zum Schutzgott der Stadt bestimmt, mögen sein Feuer und sein Licht sie reinigen.]

—GB vor der Gründung von Notmark, Kommentar von EvD

Im Norden zwischen uns und den Hügellanden lag ein verfluchtes Sumpfsgebiet. Die Späher Vietja und Leiffold berichteten von wandelnden Toten und schwarzfaulen, riesigen Maden. Selbst die Hauptfrau hatte ein Einsehen und wir zogen nach Süden.

[Als Rondra mit der Toten Sichel als Waffe die letzte Kreatur zerschlug, spritzten ihr Blut und Geifer über das Land und verdarben ganze Landschaften. Eine davon ist der Sumpf, etwa eine Woche Weg nördlich der Totaugenämpfe. Dort kann nichts Lebendiges sein, und seiner Mitte entspringen stets aufs Neue Bosheit und Tod.]

+AaS über eine Kundschafter-Mission, Ergänzung von TvB

Die dunklen Zaubereien der Goblins konnten die rondratreuen Streiter nicht aufhalten. Tiergeister und Baummänner setzten den tapferen Rittern zu, doch mit Schwert und Schild hielten sie Stand und drangen weiter vor. Allein die unheilige Kriegstrommel, die Goblinpauke genannt wird, war von größerer Kraft, als schlug sie dem Leben und dem Tod selbst den Takt. Denn fürwahr, in jenem Schlagwerk steckt die Macht des Landes, die eine jede Schlacht entscheidet.

-EvD

Hiermit verfügen wir, weiland Kommandantin der Stadt Festum und nach bestem Wissen letzte Befehlshabende des Ordens vom Theater zu Arivor, das Folgende:

In Anerkennung aufopferungsvollster Dienste im Namen der Göttin; der Rettung des Festumer Tempelschatzes und dessen Überführung an einen sicheren Ort; der Verwendung uralten Stammeswissens und umfangreicher weltlicher Güter zu desselben göttlich gewollter Sicherung; der selbstlosen Verteidigung desselben gegen schändliche Verfolgung und mannigfaltige Gefahren des Landes; der Treue zum Orden vom Theater in einer Zeit des Niedergangs, als Feigheit und Verrat in den eigenen Reihen um sich griffen, und dies ohne selbst ein Ritter zu sein; in Anerkennung ebendieser Taten übereigne ich den verbleibenden Besitz des Theaterordens auf alle Zeit dem stolzen Volk meines treuen Gefährten Amrun Newalainen: den Alaaniern, auch Nurbarden genannt, hier und heute vertreten durch die ehrenwerte und weise Frau Njobura Janndarev, künftig durch seine rechtmäßige Königin, von wo immer sie herrschen möge.

Dieser Besitz sind alle Lande zwischen den Flüssen Born und Walsach, welche Anno 177 in der Blutroten Bulle durch Kaiser Gerbald I. der ersten Marschallin Arvedua von Neetha übergeben, vom Theaterorden in der Folge befriedet und besiedelt.

Justament die Waffen, welche sind der genannte Festumer Tempelschatz, seien das Eigentum jener, die das Erbe unseres gebrochenen Ordens antreten, auf dass diese die Klingen einst der Bestimmung zuführen mögen, die Rondra ihnen in ihrem unermesslichen Ratschluss zugehacht.

Gegeben zur Roten Höhle bei Drauhag, den 12. Rondra 338 nach Bosparans Fall,

Ritterin Rondragabund von Riedemer





NORBURG

- | | | | |
|----|--------------------------------|-----|------------------------------|
| 01 | Festumer Tor | G01 | Gasthaus ‚Am Badehaus‘ |
| 02 | Westtor | G02 | Hotel ‚Am Markt‘ |
| 03 | Nordwalser Tor | G03 | Kneipe ‚Ogerfaust‘ |
| 04 | Öffentliches Badehaus | G04 | Herberge ‚Schwamm und Seife‘ |
| 05 | Schuldturm | G05 | Haus ‚Wolfsruh‘ |
| 06 | Kontor Surjeloff | G06 | Schänke ‚Albin von Hollerow‘ |
| 07 | Nordlandbank | G07 | Gasthaus ‚Zum Karen‘ |
| 08 | Halle des Lebens | T01 | Rondratempel |
| 09 | Weißer Rondra | T02 | Hesindetempel |
| 10 | Haus der Marbiden | T03 | Ifirntempel |
| 11 | Die Norburg | T04 | Perainetempel |
| 12 | Stadthaus derer von Ilmenstein | T05 | Praioستempel |



ADLERICH'S AUSFALL

ERKÄMPFER
DER KULTISTEN
VERSCHANZTE
NAHKÄMPFER
DER KULTISTEN

WALSACH

F 100 Schritt

NOTMARK

- 01 Walsachbrücke
- 02 Feste Grauzahn
- 03 Ivash-Beschwörung

ZUM LAGER DES
GRÜNEN ZUGES